Anno 1758. Mittwochs den 11. October. No. 120.

Landshuth, den 4 October.

Man hat in einer der letztern Erlanger-Zeitungen gelesen, wie daselbst aus Sachsen die Nachricht eingelaufen, daß das Corps des Generallieutenants von Fouque bey Landshuth, von dem Oesterreichischen General de Ville geschlagen worden sey. Wir freuen uns hingegen, daß wir allhier eines ganz andern überzeugt sind und besagtes Corps noch beständig zu unserm Schutze hier haben. Der Ungrund solcher Nachricht erhellet gleich daraus, daß der General de Ville, mit seinem Corps, den hiesigen Posten niemahls näher, als bis Frankenstein, welches über 8 Meilen von hier liegt, gekommen, auch schon den 1. dieses von dort wieder zurück marschirt ist.

Vielmehr kan man im Gegentheil von hier aus melden, daß, ausser dem bereits angezeigten Oesterreichischen Cornet, und 42 Husaren, welche bald nach der Ankunft des Corps gefangen wurden, noch vom 27sten Augusti an, bis jetzo, mit Inbegrif des gestern gefangenen Partheygängers und Lieutenants Nahmens Johannes, nebst 1 Wachtmeister und 24 Husaren, zusammen 2 Officiers und 61 Gemeine, sammt ihren Pferden, hieselbst gefänglich sind eingebracht worden, daß also überhaupt, seit dem das Corps hier stehet, die Anzahl derer

Kriegesgefangenen, 3 Officiers und 103 Gemeine ausmacht.

Berlin, den 5 October.

Se. Majestät, der König, haben folgende Obersten von der Cavallerie zu Generalmajors in Gnaden erkläret; den Herrn von Spaen, von Plettenberg, Dragoner; den Herrn von Aschersleben, von Graf Finkenstein, Dragoner; und den Herrn von Werner, Chef eines Husarenregiments.

Zufolge der Nachrichten aus Sachsen vom 1sten dieses, stehet der Feldmarschall Daun, annoch in seinem festen Lager bey Stolpe, ohne sich daraus zu wagen, ob er gleich das ansehnliche Korps, welches er der sogenannten Reichsarmee zur Hülfe gesandt, wieder an sich gezogen hat. Der General Laudohn hat seit der letzten Affaire von Fischbach die vortheilhaften Anhöhen disseits Bischofswerda mit einem Corps von 16000 Mann und vieler Artillerie besezt gehalten. Um selbigen zu vertreiben und wo möglich die Oesterreichische Armee zur Action zu bringen, sind Se. Königl. Majestät mit einem Theil der Armee den 27 Sept. bis Hauswalde und den 28sten nach Ramnau, vorgerücket; allein der General Laudohn hat seiner Gewohnheit nach, nicht vor rathsam gehalten, den Angrif zu erwarten, sondern hat sich von seinem sonst leicht zu behaupten gewesenen Posten von Bischofswerda, mit solcher Eilfertigkeit retiriret, daß man nur einige wenige Gefangene von ihnen bekommen können; worauf Se. Königl. Majestät Dero Lager dergestalt genommen, daß der linke Flügel sich an Bischofswerda lehnet, der rechte sich aber über Hauswalde hinaus erstrecket. Da nun Se. Königl. Majestät, durch diese Stellung die Oesterreicher von Bautzen abgeschnitten; so haben sie den 30. Sept gedachte Stadt Bautzen besetzen lassen, woselbst man 1 Officier und 40 Gemeine zu Gefangenen gemacht hat. Uebrigens ist der Herr Generallieutenant von Retzow, mit einem besondern Corps nach der Gegend von Zittau detaschiret worden. Die Desertion continuiret noch beständig bey den Oesterreichern ungemein stark, und die Anzahl derer so täglich gefangen werden, vermehret sich dergestalt, daß deren schon über 1000 in Dresden zusammen sind. Indessen wird Sachsen von den Oesterreichern, so weit sie reichen können, mehr wie feindlich tractiret, indem diese angebliche Erretter von Sachsen, ausser den übertriebenen Lieferungen an Fourage und Getreyde, viel Geld erpressen, den Einwohnern zwey oder drey Tage vor dem Ablieferungstermin, Executionsgebühren abzwingen, verschiedene Dörfer rein ausplündern, und denen mehresten Pferde und Vieh wegtreiben, und dieses alles unter dem schönen Vorwande, damit es den Preussen nicht zu statten komme.

Des Herrn Grafen von Dohna Excellenz, sind mit Dero unterhabenden Armee von Soldin aufgebrochen, um den Russen zu folgen, und haben den 2ten dieses Ihr Lager bey dem Städtchen Lippehne genommen.

Berlin, vom 7 Octob.

Se. Majestät der König, haben die Oberstlieutenants, Hrn. von Gersdorf, bey dem Malachowskyschen und den Hrn. von Seelen, bey dem Ziethenschen Husarenregimente zu Obersten allergnädigst erkläret.

Vermöge näherer Nachrichten sind zu Bautzen nicht 40 sondern 150 Mann gefangen worden; auch hat man daselbst annoch einen Theil des Oesterreichischen Magazins und der Beckerey gefunden.

Des Hrn. Generallieutenants Grafen von Dohna Excellenz, sind den 3ten dieses von Lippehne nach Pyritz marschiret. Die Russen hatten zwar daselbst alle Anstalten zur Gegenwehr gemacht, so bald aber unsere Truppen angerückt, haben sie sich mit solcher Eilfertigkeit retiriret daß man nur noch 1 Lieutenant und 45 Husaren von ihnen zu Gefangenen bekommen und 1 Fahne erbeutet. Die Stadt Pyritz ist durch die geschwinde Anrückung unserer Truppen von der ihr unter Androhung von Feuer und Schwerdt abgeforderten Brandschatzung von 10000 Rthlr. befreyet worden.

Der Herr Generalmajor von Wedel stehet

annoch in seinem alten Lager bey Dechtow und verhindert von dort daß die Schweden sich nicht weiter ausbreiten können.

Dresden den 30 Sept.

Der Herr Oberst-Lieutenant von Kleist, welcher sich mit einigen Escadrons des unter seinem Commando stehenden Husaren-Regiments, der combinirten Oesterreichischen und Reichs-Armee, nachdem er zuförderst derselben bey Freyberg, 30 mit Mehl und Haber beladene Wagens abgenommen, mit vieler Behutsamkeit seitwerts vorbeygezogen, hatte vorgestern ein Commando nach Altenburg gesendet, um sich des alldortigen Magazins zu bemeistern. Dieser Anschlag ist so wohl geglücket, daß besagtes Commando, so aus 100 Pferden bestanden, unter Anführung des Herrn Rittmeister von Roth, und unter Bedeckung gedachten Herrn Oberstlieutenants, des ganzen Magazins, dessen Verlust an 8000 Rthlr. geschätzet wird, mächtig worden. Es ist dieses Magazin, nachdem sich der in Altenburg zur Bedeckung gestandene Oesterreichische Rittmeister, mit seinem Commando nach Gera retiriren müssen, denen Einigen aber keine Nachricht davon geben können, theils weggebracht, theils ruiniret worden. Wie denn auch auf diesem March 7 Cuiraßiers nebst 10 Pferden zu Gefangenen gemacht worden.

London, vom 8 Sept.

Es ist nicht zu verwundern, daß die Eroberung von Cap-Breton so ausnehmende Freude erweckt, und daß iedermann wünschet, diese Insel möchte bey Großbrittannien bleiben. Obgleich weder das dortige Clima noch der Boden annehmlich ist, so hat doch die Eifersucht, mit welcher, seitdem Nordamerica entdecket worden, immer ein Volck sie dem andern genommen hat, genugsam bewiesen, wie viel an ihr gelegen sey. Die Geschichte lehren uns, daß seitdem Sebastian Cabot 1604 dieses Land entdecket hat, dessen Oberherrschaft zum wenigsten 17 mal verändert worden. Seit diesem 1604ten Jahre, da die Franzosen sich dessen am ersten bemächtiget, hat die Erfahrung gewiesen, daß sie, so oft sie solches besessen, den Wallfischfang dermassen an sich gezogen, daß die Fischer zu Jean de Luz, zu Bajonne, auch in den Häfen des Meerbusens zu Biscaja fertiger geworden sind, die Harpune zu werfen, als die Holländer und Hamburger es immer seyn mochten. Ueberdis haben sie ihre Fischerey an den Küsten und auf der Bank von Neuland so hoch gebracht, daß aus St. Malo, Granville, Rochelle, St. Martin, von der Insel Rhe, aus Bajonne, St. Jean de Luz, Sibourre rc. dahin alle Jahre, so lange der ietzige Krieg dauert, mehr als 590 Segel geschickt worden, dadurch sie nicht allein mit Fischen, die wir ihnen vorhin zugeführet hatten, sich selbst versorget, sondern auch einen Theil davon zu unserm größten Schaden, nach Spanien und nach Italien geschickt haben. Wir können Rechnungen aufweisen, aus denen erhellet, daß die Franzosen, ein Jahr ins andere gerechnet, wenigstens 1000 Fahrzeuge von 200 bis 400 Tonnen gebraucht und 20000 Menschen dabey erhalten haben. Im Jahre 1730 hatten sie auf einen einzigen Markt zu Marseille 22000 Centner Fische gebracht. Denn ordentlicher Weise bekommen die Franzosen jährlich mehr als 5 Millionen Centner. Kan aber nunmehro England diesen Theil des Handels allein behalten, und wird damit recht umgegangen, so muß er jedes Jahr ein Paar Millionen Pfund Sterlings einbringen. Dadurch würden nun unsere Manufacturen ansehnlich verbessert werden, viel tausend arme Leute, welche ietzo ihren Gemeinden so sehr zur Last liegen, würden beständige Arbeit bekommen, und das Seewesen sowohl als die Seeleute würden in Aufnehmen kommen. dagegen aber die französische Seemacht, welche an dieser Fischerey eine ihrer grösten Stützen hat, Noth haben, zu bestehen, alsdenn auch nichts mehr übrig seyn, als die Franzosen noch aus Africa zu vertreiben. Wenn sie von da keine Sclaven mehr bekommen könten, so würden sie auch ihre americanischen Inseln bald verlassen müssen, und dadurch noch eine andere Art ihres besten Gewerbes aufhören.

Haag, vom 15 September.

Der Vortrag der Provinz Ober-Issel, wegen der Vermehrung der Land- und See-macht, scheinet einen so guten Einfluß in die Gemüther zu machen, daß man vermuthet, beyde werden in kurzem zu Stande gebracht werden. Besondere Briefe aus Copenhagen, geben zu vernehmen, daß es endlich noch wohl geschehen könnte, daß der dasige Hof einige 1000 Mann in englischen Sold überlassen dürfte. Zwischen Ihrer königlichen Hoheit, der Prinzeßinn Stadthalterinn und der Stadt Harlem soll sich abermals eine neue Zwistigkeit, wegen der Aemter-Besetzung hervor gethan haben.

Der General York hat von seinem Hof Vollmacht erhalten, sich mit Ihro Hochmögenden wegen den Schiffen die den Holländern von den Engländern weggenommen worden, in Unterredung einzulassen. Man versichert, daß die Staaten von Holland dieser Sache wegen einen Plan aufgesetzet haben, welcher in sich enthält. 1) Daß man bedacht seyn wollte den Zwistigkeiten, welche zwischen der Republik und Großbrittannien dieser Beuten wegen entstanden, abzuhelfen, und ein die americanische Schiffahrt betreffendes Reglement aufzusetzen; 2) sich deswegen ohne Verzug mit dem Herrn General York in Unterhandlung einzulassen; 3) gewisse in einer den verwichenen 25sten August gefaßten Resolution befindliche Ausdrücke, die Ausrüstung zur See betreffend, abzuändern und zu moderiren, um desto leichter mit dem Herrn York tractiren zu können.

Constantinopel, vom 7 Aug.

Der Verlust, den unsere Armee von den Arabern erlitten hat, ist bey weiten nicht so groß, als es Anfangs geheissen hat. Diese Aufrührer vollends zu bändigen, schicket der Großherr nicht nur eine Verstärkung der angrenzenden Kriegesvölker dazu, sondern er lässet auch 4 Schiffe mit vieler Artillerie und einer Menge Munition und Proviant ausrüsten. Es werden aber auch noch andere Zurüstungen gemacht, die auf etwas anders, als eine Unternehmung gegen die Araber zielen. Die Pforte erhöhet auch den Werth der Zechinen, welche insgemein Fonduc genennet werden. Anstatt sie 146 und einen halben Paras gegolten haben, sollen sie, wie die venetianischen Zechinen, 155 Paras gelten. Die auswärtigen Münzen werden gleichergestalt, und unter andern die Thaler von Wien und von der Republick Ragusa, herunter gesetzet. Die Wienerische, welche 2 Piasters oder 80 Paras galten, sollen nur anderthalben Piaster, und die Ragusische nicht mehr 60 sondern nur 45 Paras gelten. Ueberdis hat die Regierung einen Zoll auf alle Schiffe geleget, welche längst den Küsten des schwarzen Meeres Getreyde und andere Eßwaaren hieher bringen.

Dublin, vom 2 Sept.

Der Herr Johann Sloane ist vor etlichen Tagen zu Sombby in der Grafschaft Cavan im 101 Jahre seines Alters verstorben. Er hatte bey der Belagerung Derry, und unter dem Könige Wilhelm als Lieutenant zu Pferde in allen Kriegen gedienet. Er konte bis an seinen Tod ohne Brille lesen, und hatte sonst den völligen Gebrauch seiner Sinne behalten. Merkwürdig ist, daß er niemals Ader gelassen, noch einige Arzeney gebrauchet hat. Seinem Leichenbegängniß haben seine Kinder, Enkel und Urenkel in grosser Anzahl beygewohnet.

Brüssel den 22 Sept.

Ein Bataillon von Perigord und eines von Foix sind aus der Armee des Marschalls von Contades hierdurch nach Frankreich paßirt, und vorgestern ist auch das Infanterieregiment Royal-Comtois von dem Niederrhein hier angekommen, welches gestern Morgens gleichfalls weiter nach Frankreich aufgebrochen ist. Den 16ten dieses ist auf dem Schlosse Argenteau, Maria Anna von Hohenlohe-Bartenstein, des H. Röm. Reichs Fürstin, Stern-Creutz-Ordens-Dame, und Gemahlin des Kayserl. Staats-Raths und würklichen Cammerherrn, Marquis von Laverne, in einem Alter von 57 Jahren verstorben.

Nach-

Nachtrag ad No. 120.

Mondtags den 11. Octobr. Anno 1758.

Marseille den 30 August.

Alle Briefe von Constantinopel bekräftigen es einstimmig, daß in allen Provinzien des Ottomannischen Reichs grosse Krieges-Zurüstungen gemacht würden, man arbeite Tag und Nacht eine erstaunende Anzahl Canonen zu giessen; man rüste eine Flotte auf dem schwarzen Meere aus; man bessere die Wege bis nach Adrianopel, und alle Bacha hätten Befehl ihre Truppen zusammen zu ziehen.

Auszug eines Schreibens aus Cassel, vom 28sten September.

Wir waren hier alle in guter Ruhe. Der Prinz von Soubise war im Hannöverischen, und von dem General von Oberg hörte man nichts. Aber Dienstags, als am 26sten dieses, des Morgens war Lerm. Nicht nur die Soubisische Armee, sondern auch die Alliirten, stunden um unsere Stadt Ersteres Heer hatte die vortheilhafteste Stellung gleich oberhalb der Neustadt bey den Schanzen und Anhöhen gegen den Weissenstein bezogen, und stund den ganzen Tag mit der erstaunlichen Artillerie in Ordre de Bataille. Die Alliirten hatten sich etwan eine kleine Stunde davon gegen über im Angesicht der Franzosen gesetzt, und das Scharmutziren hatte auch bereits seinen Anfang mit den Jägern und Fischerischen Corps genommen. Einige Canonen-Schüsse wurden auch gehört; allein es kam zu keinem Treffen, vermuthlich weil die Stellung des Soubisischen Lagers zu vortheilhaft war. So blieb es den 26sten und 27sten bis heute. Niemand darf aus der Stadt ins Feld, und die kriegerischen Anstalten zur Gegenwehr in der Stadt lassen sich eher denken, als beschreiben. Genug die Unruhen sind unbeschreiblich. Alles, was wir von dem Obergischen Corps erfahren können, ist, daß es aus 10 bis 12000 Mann bestehe, und daß sich heute Morgens der Prinz von Ysenburg auch mit 6 bis 8000 Mann mit ihm conjungirt habe. Sollte es zu einer Schlacht kommen, so ist die dermahlige Gegend, dem Anscheinen nach, bey dem Winterkasten oder Carisberge, dann nach dem Wege nach Wilhelmsthal, wo die alliirte ganze Armee in Form eines halben Monds stehen soll, dazu bequem.

Rom, den 2 Sept.

Die wichtige Streitsache in Ansehung der Jurisdiction, welche der Churfürst von Cölln über die in seinen Landen befindliche Benedictiner-Clöster auszuüben befugt ist, und die man schon seit vielen Jahren mit grosser Heftigkeit betrieben hat, ist nunmehro in der Congregation der Bischöfe zum Vortheile Sr. Churfürstl. Durchl entschieden worden.

Die bekannten hundert acht und dreyßig neuentdeckten und vollkommen bewährten, anjetzo aber auf zwey hundert vermehrte Geheimnisse, oder allerhand magische, Spagyrische Synipathetische Antipathetische und Oeconomische Kunststücke, deren vielmals eines alleine dem Besitzer viel Geld gekostet hat; wobey annoch als ein Anhang funfzig Kunststücke vor Weinschenken, angefüget ist nicht allein allen Hauswirthen und vorsichtigen Leuten zum besondern Nutzen, sondern auch denen Curiosis zu mehrerm Nachdenken viel vollkommener ans Licht gegeben. 4 sgr.

Adolph Dietrich Ortmanns, Inspectors zu Belitz patriotische Briefe zur Vermahnung und zum Troste bey dem jetzigen Kriege 2ter Theil 5 und 6ter Brief. 4 sgl.

Adolph Dietrich Ortmanns Siegespredigt wegen der Schlacht bey Zorndorff gehalten über Jesaia 26. v. 1. 2. 1758. 3 sgl.

Demnach weiland Ihro Excellenz, Herr Franz Albrecht von Kaltenborn Ihro Königl. Majest. zu Dännemark, Norwegen rc. bestallter Generallieutenant von der Infanterie, Oberstlieutenant und commandirender Chef des Grenadierkorps, samt Interimscommandant der Königl Residenzstadt und Vestung Copenhagen und Christianshafen, am 10ten passato allhier ohne Hinterlassung einiger Leibes Erben, im unverehligten Stande mit Tode abgegangen, und dann Allerhöchstgedachte Ihro Königl Majestät uns Unterzeichnete zu Erbtheilungs-Commissarien über dessen Nachlassenschafft allergnädigst zu setzen geruhet; als haben wir diesen Sterbfall überall, wo es vonnöthen erachtet worden, bekannt zu machen, um so weniger anstehen können, als bis dato von einigem letzten Willen, oder testamentarischer Disposition des Defuncti nichts constiret. Wir citiren, heischen und laden demnach, in Folge Allerhöchstgedachter Ordre, und Kraft dieses, all und jede, so an erwehnte Verlassenschaft einig gegründetes Recht oder Forderungen, sie rühren her ex capite hæreditatis vel alia quacunque causa sie wollen, zu haben vermeinen, ingleichen diejenige, so derselben mit einiger Schuld verhaftet sind, daß sie, und zwar die Innländischen innerhalb 6 a 12 Wochen, die Auswärtigen aber binnen Jahr und Tag, das ist, ein Jahr und 6 Wochen, a dato dieses Sterbefalls, sich entweder selbst in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte, bey uns in Commißione mit ihrem etwanigen Erbrecht oder Forderungen und Schulden anmelden, jede die zum Beweis ihrer Gerechtsamen dienenden Urkunden in Originali produciren, davon beglaubte Abschriften ad Protocollum zurück lassen, und letztlich rechtlichen Bescheids gewärtigen, diese aber ihre Schulden abtragen sollen; mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß die ausbleibende Erben und Gläubiger mit ihren Ansprüchen nachdem weiter nicht gehöret, sondern gänzlich ausgeschlossen, die Schuldner aber sich den Verdruß u. Schaden selbst zuzuschreiben haben werden, so ihnen aus ihrer Saumseligkeit entstehen wird. Ita Decretum in Commißione zu Copenhagen den 11ten Septembr. 1758.

C. R. de Bertough.
Ober-lieutenant bey dem Königl. Dänischen Artilleriekorps.

H. G. v. Grevenkop.
Secondmajor bey obgedachtem Grenadierkorps.

H. A. Pitzker.
Auditeur bey eben besagten Königl.. Grenadierkorps, und von dem G. T. Hrn. Justitzrathe. und General-Auditeur von Caroc, constituirter Actuarius Commißionis.

P. S. Zugleich dienet dem Publico zur Nachricht, daß des seel. Herrn Generallieutenants Effecten, worunter sich vortreffliches Gewehr, und rare Medaillen befinden, auf den 6 Octobr. h. a. allhier verauctioniret werden.

Die Breßlauischen Stadt-Gerichte machen hierdurch bekannt, daß die dem Nicolas Manduca zugehörige 2 Pelze, nemlich ein Sammtner Pelz mit Zobel ausgeschlagen, ohne Unter-Futter, und ein Tuchner Pelz, rauch ausgeschlagen, mit Feh Unter-Futter, ad Instantiam des Tit. Herrn Hof-Fiscals Orths, als Pannegottischen Mandatarii verauctioniret werden sollen, und dazu Terminus auf den 18ten Octobr. c. a. anberaumet worden. Es können daher alle diejenigen, so diese 2 Pelze zu kauffen gesonnen sind, sich bemeldeten Tages des Morgends um 10 Uhr vor uns an gewöhnlicher Gerichts-Stelle deshalb einfinden, ihr Geboth ad Protocollum geben, und gewärtig seyn, daß diese erstandene Pelze gegen baare Zahlung an den Meistbiethenden verabfolget werden sollen.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Preßlau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem von Giesischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.